

Der städtische Dienstwagen hängt an der Ladesäule: Oberbürgermeister Sebastian Frei (rechts) und Jürgen Freudenberger, Vorstandssprecher des Kraichgau-Raiffeisenzentrums, testen die Anlage auf dem Parkplatz.

Foto: Simon Gajer

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

In der Stadt Bad Rappenau wird das Netz an öffentlichen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge dichter. Der Gemeinderat will das Thema zusammen mit dem Energieversorger Süwag im kommenden Jahr angehen, das Kraichgau-Raiffeisenzentrum (KRZ) ist da schon weiter: Dort ging die Ladesäule am Freitag in Betrieb; als erster Nutzer

„Wir wollen die Attraktivität des Raiffeisenmarkts erhöhen.“

Jürgen Freudenberger

schloss Oberbürgermeister Sebastian Frei einen Audi aus dem städtischen Fuhrpark an. Im Raiffeisenmarkt selbst können die Akkus von E-Bikes aufgeladen werden.

Dienstleistung Kaufland oder Lidl haben Filialen mit Ladesäulen ausgestattet, auch die Agrargenossenschaft setzt das als Marketingmaßnahme um. Sie weiß, dass sich mit der Station kein Gewinn erwirtschaften lässt. KRZ-Vorstandssprecher Jürgen Freudenberger bezeichnet es als eine Dienstleistung, die man anbietet. „Wir wollen die Attraktivität des Raiffeisenmarkts erhöhen“, sagt Freudenberger bei der Freigabe der Ladesäule.

Den Strom gibt es für Kunden kostenlos. Sie müssen nur eine spezielle Karte im Markt holen, über die sich die Ladesäule freischalten lässt. Nach dem Aufladen sollte diese Karte in einen Briefkasten neben der Ladesäule geworfen werden. Wer sie mit nach Hause nimmt, kann nicht beliebig oft sein Auto aufladen:



Weiterer Baustein im Ladesäulen-Netzwerk

BAD RAPPENAU Gemeinderat will 2019 Stationen für Elektro-Fahrzeuge aufstellen – Kraichgau-Raiffeisenzentrum nimmt zwei Anschlüsse in Betrieb

KRZ-Mitarbeiter Stefan Lesch betont, dass nicht abgegebene Karten gesperrt werden. Am Bad Rappenauer Markt, der vor einem Jahr eröffnet wurde, nimmt die Agrarge-

nossenschaft damit erstmals eine solche Ladesäule in Betrieb. Weitere könnten folgen, überlegt Freudenberger und nennt die Märkte Eppingen und Sinsheim. „Wir schauen

erst einmal, wie sich das entwickelt.“ Statistisch gesehen hat Bad Rappenau viele öffentlich zugängliche Ladesäulen, „Gemessen an der Einwohnerzahl sind wir gut ausge-

Umsatz im Markt

Das Kraichgau-Raiffeisenzentrum ist mit der Entwicklung des Markts in Bad Rappenau, der vor einem Jahr eröffnet wurde, zufrieden: Der Umsatz 2018 erreicht **4,2 Millionen Euro**. Damit liegt er 50 Prozent über den Umsatzzahlen des vorherigen Markts, der deutlich kleiner war. Die Kundenzahl stieg um 25 bis 30 Prozent. KRZ-Vorstandssprecher Jürgen Freudenberger: „Wir haben noch Potenzial.“ *ing*

stattet“, weiß Oberbürgermeister Sebastian Frei. Zurückzuführen sei das auf den Autohof bei der Autobahn, wo zahlreiche Anschlüsse zur Verfügung stehen. Deshalb müsse man überlegen, weitere Möglichkeiten an anderer Stelle zu schaffen. Das Rathaus arbeitet mit dem Energieversorger Süwag zusammen, der im nächsten Jahr zwei Ladesäulen aufstellen soll. Wo genau, darüber macht sich der Gemeinderat noch seine Gedanken. OB Frei hat bereits

„Gemessen an der Einwohnerzahl sind wir gut ausgestattet.“

Sebastian Frei

mögliche Standorte ins Auge gefasst: die Parkplätze beim Rathaus und beim Kurhaus. Anders als das Kraichgau-Raiffeisenzentrum mit Sitz in Eppingen wird die Stadt ihren Strom nicht verschenken. Wenn die Gemeinde Geld für die Infrastruktur in die Hand nehme, dann müsse der Kunde fürs Aufladen bezahlen.

Strom am Haus In einem Mehrfamilienhaus nachträglich eine Ladesäule zu installieren, kann unter Umständen schwierig werden. Solchen Vorhaben müssten die Eigentümer zustimmen. Deshalb hatte die SPD-Fraktion im Bad Rappenauer Gemeinderat angeregt, in Neubaugebieten über den Bebauungsplan auf solche Stromanschlüsse zu drängen. Die Stadtverwaltung prüfte, ob das rechtlich zulässig ist, sagt der OB. „Wir behalten es im Blick.“ Noch könne man keine Vorgaben machen. Sebastian Frei hofft auf neue Vorgaben der Politik. Und vielleicht würden Bauherren von allein darauf achten.